

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Coiffeur Tanya
 ...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg
 Limmattalstrasse 224
 8049 Zürich
 Phone 044 341 60 61
 www.fansa.ch

AIKIDO
 合気道
 Kinder 6–14 Jahre:
 Montags 17.30–18.30 Uhr
 Donnerstags 17.30–18.30 Uhr
 Jugendliche und Erwachsene:
 Donnerstags 19–20.30 Uhr
Mehr Selbstvertrauen!
 Aiki-Dojo Zürich-Höngg
 Limmattalstrasse 206
 Roland Spitzbarth, 6. Dan
 www.aiki-dojo.ch

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung
APOTHEKE ZUM MEIERHOF
 Pharmazie und Ernährung ETH
 Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
 Limmattalstr. 177 8049 Zürich
 Tel +41 44 341 22 60
 Fax +41 44 341 23 30

Stadt Zürich Umwelt- und Gesundheitsschutz
Gebäude-sanierung schafft Mehrwert.
 Frag den Energie Coach ...
 Jetzt anmelden zur kostenlosen Kurzberatung an der Messe Bauen & Modernisieren vom 3.–6.9.2015:
 www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

Buchstäblich alles in die Waagschale gelegt

Der Höngger Handbiker Lukas Weber gewann an den Paracycling-Weltmeisterschaften zwei Bronze-Medaillen. Kurz danach brach er sich bei einem Trainingsunfall den Fuss mehrfach.

NADINE FISCHER

Bei den Paracycling-Weltmeisterschaften, die vom 28. Juli bis 2. August im luzernischen Nottwil stattfanden, gewann Lukas Weber im Strassenrennen und im Zeitfahren Bronze, vor dem Italiener Vittorio Podesta und dem unverwundlichen Schweizer Heinz Frei. «Das waren meine bisher schönsten Erfolge! Es war wie ein Traum, alles hat gestimmt», beschreibt Weber die unvergesslichen Momente vor heimischem Publikum.

Zu einer Medaille bei internationalen Titelkämpfen hat es dem Höngger in seiner zehnjährigen Spitzensportkarriere erst einmal erreicht: Vor fünf Jahren gewann er Bronze an den Weltmeisterschaften im Kanadischen Baie Comaux. Bei den Paralympics in London fehlten dem 45-Jährigen jeweils nur wenige Sekunden fürs Podest.

Seine grössten Erfolge feierte er 2011 mit dem Sieg des Gesamtweltcups und dem Doppelsieg beim Weltcup in Sydney. Weber ist seit acht Jahren in der Nationalmannschaft, und wird durch das Athletengefäss «Para Top-Athletes» von Rollstuhlsport Schweiz der Schweizer Paraplegiker Stiftung unterstützt, doch private Sponsoren hat er bisher keine.

Besonders gefreut hat er sich über die Bronze-Medaillen in Nottwil, weil dieser Erfolg sehr überraschend war. «Ich hätte niemals damit gerechnet, da ich vor der WM überhaupt nicht wusste, wo ich stehe. Diese Saison war ich bei vielen Wettkämpfen krank oder nicht in Form.» Und letzte Saison war er gesperrt, weil er Meldefristen verpasst hatte. «Als Athlet im Doping-Kontrollpool von Swiss Olympic muss ich jeweils einen detaillierten Kalender einreichen und mitteilen, wann ich wo bin. Die Daten habe ich einige Tage zu spät eingereicht, das war fahrlässig. Früher war das nie ein Problem, doch nun ist alles strenger geworden rund um Dopingkontrollen», erklärt Weber. Ein ganzes Jahr wurde er von Swiss Olympic gesperrt, obwohl er keine Kontrollen verpasst hatte und alle Instanzen bestätigten, dass er nicht mutwillig gehandelt hatte.

«Das fährt mega!»

Den Erfolg bei den Weltmeisterschaften führt Lukas Weber auf seine akribische Vorbereitung zurück. Und



Der Höngger Lukas Weber führt, ganz rechts, das Feld an, vor dem Weltmeister Vittorio Podesta in blau.

(Foto: www.nadinefischer.com)

auf den Heimvorteil, da er die Strecken rund ums Trainingszentrum in Nottwil perfekt kennt. In der Vorbereitung hat der Informatiker, der Teilzeit arbeitet, seine Arbeit weiter stark reduziert, um bis zu 25 Stunden pro Woche trainieren zu können.

Um neue Reize zu setzen, ist er vor der WM mehrere Male pro Woche 140 Kilometer gefahren, oft gespickt mit bis zu 1600 Höhenmetern. Eine seiner Lieblingsstrecken war dabei eine grosse Schlaufe über die Sattelweg, zurück um den Obersee und entlang dem Greifensee. Und das in rund fünfzehn Stunden. «Es war jedes Mal ein unglaubliches Feeling! Unbeschreiblich, wenn ich mit den Armen etwas bewältige, das ich vor dem Unfall mit den Beinen nicht geschafft hätte, das fährt mega!»

Dieses Hochgefühl ist es auch, was ihn zum Training antreibt: «Der Unterschied, ob ich im Rollstuhl unterwegs bin oder im Handbike, ist riesig. Cool ist auch, dass die meisten Verkehrsteilnehmer uns Handbiker nicht als Behinderte wahrnehmen. Das merke ich jeweils daran, wenn zum Beispiel eine Gruppe Schülerinnen hysterisch kreischt, oder Autofahrer genervt hupen. Das nervt zwar auch, doch es ist immer noch besser, als wenn ich nur vorsichtig aus den Augenwinkeln betrachtet werde, wie wenn ich im Rollstuhl unterwegs bin.» Auf den Rollstuhl ist Lukas Weber, der in Obersiggenthal mit seinen Drillingsgeschwistern aufgewachsen ist, seit einem Fahrradunfall 1999 angewiesen, bei diesem hat er sich mehrere Rückenwirbel gebrochen und ist seither vom vierten Brustwirbel an abwärts gelähmt.

Alles auf die Waagschale gelegt

Vor dem Unfall hatte er an der ETH Physik studiert. Dies kam ihm nun bei den Berechnungen, wie viel ihm

eine Gewichtsersparnis auf der WM-Rennstrecke bringt, auch zu Gute. Da jede Runde mit 250 Höhenmetern gespickt war, bringen ein Kilogramm zwölf Sekunden Zeitersparnis und im Strassenrennen über drei Runden mehr als dreissig Sekunden, rechnet er vor. Deshalb reduzierte er nicht nur sein Körpergewicht, sondern auch das Gewicht seines Handbikes.

Bike auf der Küchenwaage gewogen

Dazu schraubte er sämtliche Teile von seinem Handbike ab, legte sie auf die Küchenwaage und machte sich auf die Suche nach den leichtesten Komponenten auf dem Markt. «Ich habe mich da so reingesteigert, dass ich kurz vor der WM zu einer Pause gezwungen war, da ich mein Bike wieder zusammenbauen musste. Das war gut, da es mir sonst immer sehr schwer fällt, weniger zu trainieren und mich optimal zu erholen.»

Wie leicht sein Carbon-Bike am Ende war, will er aber nicht verraten, da er es der Konkurrenz nicht zu leicht machen will, sein Tuning nachzuahmen. Nur so viel, sein Bike war am Ende unter zehn Kilo und 2,5 Ki-

lo leichter als zuvor. Der Interviewtermin nach den Weltmeisterschaften musste verschoben werden, weil Weber im Krankenhaus lag: Beim Training war ihm der rechte Fuss zweimal ins Vorderrad geraten. «So etwas ist mir noch nie passiert! Ich habe neue Schuhe ausprobiert und durch die ungewohnte Fussstellung Spastiken bekommen. Solche unkontrollierten Muskelzuckungen gibt es bei uns Paraplegikern öfters, doch so heftig ist das bei mir noch nicht vorgekommen», beschrieb er den Vorfall, noch von der Notfallstation aus am Telefon, «das einzig Gute daran ist, dass ich in meinen Beinen nichts spüre, aber es sieht heftig aus.»

Ein offener Bruch am Zeh und zwei weitere Brüche am Fuss wurden in einer mehrstündigen Operation wieder in Ordnung gebracht. «Die Heilung verläuft gut, aber ob ich Mitte September am Weltcupfinale in Südafrika starten kann, ist noch ungewiss», berichtete Weber einige Tage später. «Die Vorbereitungen für die Paralympics in Rio sind aber nicht gefährdet, da die meisten Selektionswettkämpfe erst nächstes Jahr stattfinden.»

«Wir sind anders. Wir bewirtschaften Stockwerkeigentum mit Einfühlungsvermögen.»

FÜR gratis Erstberatung 044 276 63 34

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
 rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

HÖNGG AKTUELL

Freitag, 21. August

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen, die trotz dem Äterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Seniorenturner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, jeden Freitagmorgen: Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Reformierte Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Samstag, 22. August

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 23. August

Ökumenischer Rütihof-Gottesdienst für alle

11 bis 12 Uhr, ökumenischer Gottesdienst mit Bilderbuchgeschichte, Kurzpredigt, Kinder- und Gospellieder und anschließend Mittagessen und Spielkisten für Kinder. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Hauserfest

11 bis 17 Uhr, mit Festwirtschaft, Musik, Hausführungen und Flohmarkt. Drinnen und draussen im Garten sitzen, essen, trinken und plaudern. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Offenes Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, mehr über Hönggs Geschichte erfahren. Eintritt kostenlos. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Dienstag, 25. August

60er-Jahre-Musiknachmittag

14.30 bis 15.30 Uhr, mit Barbara Baer, Gesang, und Hans Peter Seipp am Piano. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchebuch
 195 lokale Firmen alphabetisch
 oder nach Branchen:
 www.hoengger.ch



In Höngg Zuhause
matthys-immobilien.ch

Rebberg 34

5 1/2 Zimmer Attikawohnung
in Oberengstringen



- Traumhafte Aussicht von Alpen bis Limmattal
- Südausrichtung mit wunderschöner Terrasse
- Luxuriöses Ausbau- und Raumkonzept
- 161 m² Wohnfläche
- Minergie zertifiziert
- Ruhige, zentrumsnahe Lage
- Neubauprojekt mit nur 3 Eigentumswohnungen
- Bezugsbereitschaft Herbst 2016
- Verkaufspreis CHF 2'090'000.-

LENT & DASSLER
OBJEKTENTWICKLUNG

LENT & DASSLER AG · Ralph Lent
T 044 480 10 60 · ralph.lent@lentdassler.ch

In unserem kleinen, sorgfältig renovierten MFH an der Imbisbühlstrasse 134 sind noch zwei sonnige, helle und gemütliche

4-Zimmerwohnungen

zu vermieten. 85/91 m², im 1. OG, mit Balkon, moderner Küche, zwei Nasszellen, für Fr. 2510.-/Fr. 2710.- brutto. Garagenplätze sind vorhanden. Geeignet für 1 bis 2 Erwachsene, nur NR, die eine schöne, sehr ruhige und verkehrsgünstige Wohnlage schätzen. Telefon 044 341 98 04

**EIN INSERAT
DIESER GRÖSSE**
2 FELDER, 54 X 32 MM,
KOSTET NUR FR. 72.-

BESTATTUNG

Frehner, geb. Benassa, Pierina Isabella, Jg. 1916, von Urnäsch AR; verwitwet von Frehner-Benassa, Johannes; Riedhofweg 4.



beutterküchenag
myKüche.ch

Weingerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch

Höngger Wandergruppe 60 plus

Halbtageswanderung am Mittwoch, 26. August, ins Bachsertal von Altbachs zur Mulfenflue, nach Rüebisberg, Fisibach und nach Kaiserstuhl. Aufstieg und Abstieg von je 60 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden.

Um 8.30 Uhr trifft sich die Wandergruppe an der Endstation des 80er-Busses am Bahnhof Oerlikon. Mit der S 5, ab 8.44 Uhr, fährt die Gruppe nach Steinmaur und von dort mit dem Bus 535 ins idyllische Dorf Altbachs. Nach einem kurzen Anstieg erreicht man die Besenbeiz Eichhof, wo der Startkaffee wartet. Anschliessend geht es auf Kies- und Waldwegen zuerst stetig bergauf bis zur Mulfenflue, weiter durch lichten Wald bis nach Rüebisberg, einem hübschen Weiler mit Riegelhäusern. Von dort erreicht man Waldhusen, wo einst eine Burg stand, und wandert dann immer in der Nähe des kleinen Fisibachs, bis man nach rund zwei Stunden ins gleichnamige Dorf kommt. Nach weiteren 20 Minuten auf asphaltierter Strasse erreicht die Gruppe gegen 13.30 Uhr den Bahnhof Kaiserstuhl. Wer will, kann von dort direkt den Heimweg antreten: Kaiserstuhl ab 13.36 Uhr mit der S 41 bis Bülach, dort umsteigen in den Regioexpress nach Zürich. Die anderen können auf eigene Faust das reizvolle Städtchen erkunden, zu Mittag essen und die Heimfahrt individuell antreten (jeweils .36 Uhr und .58 Uhr).

Die Wanderleiter Sybille Frey und Peter Amstad hoffen auf sommerliches Wetter und freuen sich auf gut gelaunte Teilnehmende. (e)

Besammlungen um 8.30 Uhr an der Endstation des 80er-Busses in Oerlikon. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Mit ZVV-NetzPass Zone 110: Anschlussbillett für vier Zonen mit Halbtax 8.60 Franken für 24 Stunden. Mit Halbtax-Eingabe am Automaten: Andere Orte/Kaiserstuhl retour, 24 Stunden 10.60 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt fünf Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 24. August, 20 bis 21 Uhr, und Dienstag, 25. August, 8 bis 9 Uhr, bei Sybille Frey, Tel. 044 342 11 80 oder bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92.

BAUPROJEKT

Ausschreibung von Bauprojekten (§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
14. August bis 3. September 2015

Limmattalstrasse anstelle 359, 361, Erweiterung des Pflegezentrums Bombach mit einem Ersatzneubau und Umgebungsgestaltung, Arealüberbauung, F Oe2 WLD, Stadt Zürich, Immobilien, Vertreter: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21, Projektverfasser: ARGE JMSSA – Schärer Mathys, Sihlfeldstrasse 10.

7. August 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

GRATULATIONEN

Die Schönheit der Natur zu geniessen, sie mit allen Sinnen aufzunehmen, zur Ruhe zu kommen und in ihrer Stille neue Kräfte zu tanken, kann unbeschreiblich gut tun.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag.

22. August Kurt Schärer	85 Jahre
24. August Susi Walker	80 Jahre
25. August Emma Weidmann Gritli Winiger	85 Jahre 101 Jahre
27. August Andrée Ulrich	85 Jahre
28. August Walter Mennel Doris Hablützel	80 Jahre 85 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Immobilien-Ratgeber

Wie kommt der Notar in die Immobilienfirma?

Im Mittelalter konnte nur eine kleine Bevölkerungsschicht lesen und schreiben. Ein mündliches Verfahren ersetzte damals alle Aufzeichnungen. Geschäfte aller Art wurden per Handschlag abgeschlossen. Heute ist nicht mehr wegzudenken, grössere Geschäfte ohne Vertrag abzuschliessen.



ate aus dem Gerichtswesen hervorgegangen sind. Dies ist sowohl die Erklärung für die Organisation als Amtsnotariat als auch für die Unterstellung unter die Gerichtsbarkeit. Mit der Zeit schlossen sich Notare direkt Firmen an, um noch näher an der Quelle des Geschäftes zu sein.

Früher fand einmal jährlich ein «Gericht» statt, an dem die Obrigkeit über alle Streitigkeiten entschied und allfällige Strafen aussprach. Im gleichen Rahmen fanden auch die Liegenschaftsgeschäfte statt. Das «Gericht» hielt die mündliche Verhandlung vor versammelter Gemeinde ab. Somit waren alle Geschäfte öffentlich.

Steigende Zahl der Geschäfte

Etwa im Jahr 1525, in der Zeit der Reformation, begann die Schriftlichkeit in der Gegend allmählich zuzunehmen. Schriftliche Urkunden über Grundstücksverträge wurden vermehrt üblich, waren aber bei weitem noch nicht obligatorisch. Diese Urkunden wurden durch den Land- oder Obervogt, welcher zugleich Richter war, ausgestellt. Mit der Zeit und der steigenden Anzahl von Geschäften kamen die Landvögte nicht mehr ohne ein eigenes Büro, auch Kanzlei genannt, aus. Im Verlaufe des 16. und 17. Jahrhunderts wurden für das ganze Kantonsgebiet Zürich Landschreiber eingesetzt. Diese Landschreiber blieben jedoch vorerst Sekretäre der Land- oder Obervögte, also dem damaligen Gerichtsvorsitzenden. Die Bezeichnung Landschreiber wurde nach und nach durch Notar ersetzt. 1873 wurde dann die direkte Volkswahl des Notars eingeführt. Die Aufsicht über die Notare hingegen blieb bei den Gerichten.

Notariate sind aus Gerichtswesen hervorgegangen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die zürcherischen Notari-

ate aus dem Gerichtswesen hervorgegangen sind. Dies ist sowohl die Erklärung für die Organisation als Amtsnotariat als auch für die Unterstellung unter die Gerichtsbarkeit. Mit der Zeit schlossen sich Notare direkt Firmen an, um noch näher an der Quelle des Geschäftes zu sein.

Heute sind Notariatsfachleute vereinzelt auch in Immobilienfirmen zu finden, so auch bei Rhombus Partner Immobilien AG. Zu ihrem Aufgabengebiet zählt das ganze Notariats- und Vertragswesen, die Unterstützung in Rechtsfragen rund um das Erben und Vererben wie auch Willensvollstreckermandate.

Quelle: Notariatsinspektorat des Kantons Zürich. Weitere Informationen zu diesem Thema enthält das Heft «Entwicklung der Zürcher Notariate» (Text von Georg Sibler, Notar 1978–1990, Zürich-Höngg).

Rhombus Partner Immobilien AG

Michael Tanner
Notariats- und Vertragswesen
Hönggerstrasse 115, 8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

Eröffnungs-Ausstellung

Heute Kunst Durrer & Goll
Schlienger & Strasser

Vernissage:
21. August 17–20h
Sa & So 11–17h
28. August 17–20h
Sa & So 11–17h

Galerie kultur@garage

Dorfstrasse 68
8037 ZH-Wipkingen
Herzlich willkommen!

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Sonntag, 23. August

Hauserfest

11 bis 17 Uhr

- ★ Flohmarkt und Bazar
- ★ Musikalische Unterhaltung
- ★ Mittagessen (11.30 bis 13.30 Uhr)
- ★ Grillstand (11 bis 17 Uhr)
- ★ Heimbesichtigung (12 und 14 Uhr)

Zu unserem traditionellen Fest möchte Sie das «Hauser»-Team ganz herzlich einladen.

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich
T 044 344 20 50
F 044 344 20 52
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Frey Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss

Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

HÖNGGER NÄCHSTENS

Dienstag, 25. August

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Glaubensgespräch mit August Durrer

19.30 bis 22 Uhr, wie kann man Gott anreden? Wie versuchen Menschen, ihren Gott zu benennen? Darüber das Gespräch finden und sich orientieren. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 26. August

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtewetter in der Lila Villa.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Diavortrag «Faszinierendes Peru»

16.30 bis 18 Uhr, von René Mertzluuff. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Donnerstag, 27. August

Referat zum Thema Orgel mit Klangbeispielen

16.30 bis 18 Uhr, «Als die Orgel laufen lernte» mit Pius Dietschy und Beat A. Frey. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Anstatt Captain's Dinner kochen und abwaschen



Leitungsteam und Teilnehmer der Segelreise beim «Trockenfallen».



Die Mutigen konnten sich auf das Klüvernetz zuvorderst am Schiff wagen.

Vom 9. bis 16. August erlebten Jugendliche der Pfarrei Heilig Geist eine sehr schöne, abwechslungsreiche Firmreise-Segelwoche mit einem hundertjährigen Schiff in Holland.

Samstagsmorgen, 6 Uhr am Flughafen Kloten: Etwas verschlafen, aber erwartungsfroh trafen sich zwölf Jugendliche, die sich in diesem oder im nächsten Jahr auf ihre Firmreise vorbereiten, zum Start ihrer Firmreise.

Geleitet wurde die Reise vom Jugendarbeiter der Pfarrei, André Bürkler, vom Firmverantwortlichen Matthias Braun und von der ehrenamtlichen Firmbegleiterin Elisabeth Lehmann. Niemand von den Jugendlichen war schon einmal mit einem Schiff gesegelt. Darum wurde die «Windbruid», das über hundertjährige Schiff, ausgiebig bestaunt, als die Gruppe in Enkhuizen am IJsselmeer von Skipperin Sandra begrüsst wurde und an Bord ging. Das Schiff, auf dem die Gruppe eine Woche lang segeln, essen und schlafen sollte, war eine 23 Meter lange «Tjalk». So werden ehemalige Lastensegler genannt, deren Bug und Heck abgerundet sind, damit möglichst viel hineinpasst. Nachdem reichlich Proviant eingekauft und versorgt worden war, rief die Skipperin «Leinen los», und das Abenteuer begann.

Eintauchen in eine andere Welt

Eine ungewohnte Welt tat sich auf. Worte, die die Jugendlichen noch nie gehört hatten, mussten gelernt und

die entsprechenden Aktionen ausgeführt werden: Klüver, Fock- und Grosseegel setzen, die Schot vor der Wende lösen und nachher festmachen, verschiedene Knoten lernen zum Befestigen der Falls, des Niederholers, der Fender und der zusammengerollten Segel...

Matrosin Jana wies jedem passende Aufgaben zu und erklärte diese mit grosser Geduld. Trotzdem brauchte es einige Segelmanöver, bis alle wussten, was sie zu tun hatten. Skipperin Sandra demonstrierte, wie man das Ruder steuert. Schon am ersten Tag, als bei günstigem Wind bis zum späten Abend gesegelt wurde, um das Wattenmeer zu erreichen, merkte die Mannschaft, dass ein Segeltörn keine Kreuzfahrt ist: Statt bedient zu werden, musste jeder selbst Hand anlegen an der Schot, an Tauen und Kurbeln, statt «Captain's Dinner» wurde auf dem schwankenden Schiff selbst gekocht und abgewaschen, und für das «Sünnele» an Deck gab es keine Liegestühle, vielmehr wurde es immer wieder von Manövern unterbrochen.

Nur gemeinsam kommt man ans Ziel

Nur gemeinsam konnte ein so grosses Schiff gesegelt werden. Teamwork war entscheidend, beim Segeln genauso wie in der Bordküche. Auch weil die gemeinsam gemeisterten Aufgaben den Teamgeist förderten, entwickelte sich die Reise zu einer spannenden Erfahrung mit vielen schönen Momenten. Neben dem Se-

geln blieb genug Zeit zum Musik hören, sich erholen, für gute Gespräche und um die Landschaft des Wattenmeers mit Inseln und Sandbänken, Seehunden und Vögeln zu geniessen. Ein Höhepunkt der Reise war das «Trockenfallen» auf dem Wattenmeer, bei dem man an einer flachen Stelle den Anker wirft und wartet, bis bei Ebbe Wasser abfließt und das Schiff auf dem Watt steht. Beim Spazieren durchs Watt wurden Krebse, Austern und Muscheln gesammelt, die die Skipperin Sandra später gekonnt zubereitete. Weitere Highlights waren eine Velotour durch die Dünenlandschaft der Insel Vlieland, ein Nachtspaziergang am Strand, bei

dem das Wasser wegen des Leuchtplanktons leuchtete, und nicht zuletzt das Baden im Meer, in das man auch per «Tarzanschaukel» mit entsprechenden Schreien von Bord aus springen konnte.

Auch die abendlichen Landgänge in den malerischen Hafenorten sowie der Abschluss in Amsterdam mit Grachtenfahrt und Freizeit zum Bummeln durch die Altstadt fanden grossen Anklang. Was bleibt, sind wunderbare Erinnerungen und die Erfahrung, dass man Grosses nur gemeinsam erreichen kann.

Eingesandt von Matthias Braun, Katholische Kirche Heilig Geist

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

«Natürlich wissen fast alle, dass dieses Rindvieh 1998, bevor es nach Höngg kam, an der Bahnhofstrasse oder sonst wo in der Innenstadt gestanden hatte. Es freut sich bestimmt, in Höngg wenigstens ab und zu den Geruch seiner lebendigen Artgenossen zu riechen – und das kann es vielleicht gerade noch, dort wo es «grast». Wo, das verrät die Auflösung auf Seite 5.



41. Höngger Wümmetfäscht mit Gewerbeschau

25.–27. September

Öffnungszeiten Gewerbeschau:
Freitag 18–21.30 Uhr
Samstag 13–21.30 Uhr
Sonntag 11–17.30 Uhr

Drei von 24 Ausstellern an der Gewerbeschau

Alles aus einer Hand:
Wir geben Wasser, Wärme und Gas



k. greb & sohn
Eidg. dipl. Haustechniker
Haustechnik AG
Wasser · Gas · Wärme

Produkte und Service müssen stimmen, damit der Kunde zufrieden ist, darin ist sich das Team von K. Greb & Sohn einig. Denn egal ob es sich um Reparatur, Umbau, Sanierung oder Lieferung und Montage von Haushaltgeräten aller Art handelt, jeder Auftrag wird speditiv und auf allen Stufen mit der gleichen Sorgfalt ausgeführt.

Riedhofstrasse 285, 8049 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch / sanitaer@greb.ch



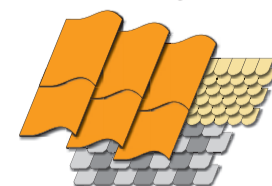
Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer, Eternit
und Schindeln

Einbau von Solaranlagen



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstr. 291, 8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch



Im Blickfeld

Zürich vor gewalttätigen Chaostagen



Vor gut vier Wochen verbarrikierten an einem Freitagabend rund 150 teils verummte Personen aus der linksautonomen Häuserbesetzerzene das Binzareal im Kreis 3. Die Stadtpolizei Zürich war mit einem Grossaufgebot vor Ort, zog aber im Verlauf des gleichen Abends wieder ab. Gleichzeitig wurde das Areal seitens der Polizei für die linksautonomen Besetzer «frei» gegeben.

Bei der Stadtpolizei gingen bereits in der ersten Nacht über 50 Lärmklagen ein, trotzdem griff sie wohl aus politischen Gründen nicht ein und liess die zwischenzeitlich weit über 150 illegalen Besetzer über das ganze Wochenende gewähren. In der folgenden Nacht gingen wiederum Dutzende Lärmklagen bei der Stadtpolizei ein. Zudem fanden in der Umgebung mehrere Sprayereien statt. Einzelne Besetzer griffen am Samstagnachmittag bürgerliche Politiker tätlich an, welche sich in der Umgebung ein Bild der Situation machen wollten.

Steuerzahlende müssen bezahlen
Diese Dimension ist neu für die Stadt Zürich. Die Chaoten haben mit ihrer Gewaltbereitschaft eine gefährliche Grenze weit überschritten. Als sie am Sonntagabend nach diversen Ultimaten abzogen, hinterliessen sie einmal mehr trotz anderslautenden Versprechungen Unmengen von Abfall, welche schlussendlich auf Kosten der Stadtzürcher Steuerzahlenden wegeräumt werden mussten.

Dies ist nicht die erste Aktion dieser Art. Vor etwa zwei Jahren wurde vom besetzten Binz-Areal aus ein Saubannerzug durch Zürich organi-

siert. Fazit: Über eine Million Franken Sachschäden und Plünderungen von privaten Läden. Gleiche Szenen musste Zürich am 12. Dezember 2014 in der Umgebung der Europaallee erdulden. Auch dazumal überstieg der mutwillig angerichtete Sachschaden die Millionengrenze.

Jedes Mal duldet die rot-grüne Stadtrat von Zürich die angeblich friedlichen Hausbesetzer über Monate. Sie werden friedlich und ohne Schäden anzurichten abziehen, hiess es seitens verschiedener Stadträte. Weit gefehlt! Die angerichteten Sachschäden vor zwei Jahren im Binz-Areal liegen bei über 150 000 Franken, welche die Steuerzahlenden berrappen mussten. Da die Stadtpolizei keine Personenkontrollen durchgeführt hat, bleiben die Verantwortlichen bis heute unerkannt.

Verschieden langen Ellen
Ein Boulevard-Gastrobetrieb, der einen Stuhl ausserhalb der polizeilich festgesetzten Markierung platziert, wird von der Polizei gnadenlos gebüsst und verzeigt. Offensichtlich wird in der Limmatstadt mit verschiedenen langen Ellen gemessen.

Die «Wolfsche Lari-fari-Politik» gegenüber Hausbesetzern hat definitiv ausgedient. Die Zeiten des Nichtstuns, des Zusehens und des Duldens sind vorbei. Gegenüber Hausbesetzern und Chaoten muss eine Nulltoleranz-Politik gelten. Hausbesetzungen sind nicht mehr zu tolerieren. Das illegal besetzte Kochareal wie auch weitere zurzeit illegale, aber vom rot-grünen Stadtrat geduldete Hausbesetzungen, sind polizeilich zu räumen. Geschieht das nicht, sind die nächsten Chaostage mit Sachschäden und allenfalls auch Personenschäden vorprogrammiert.

MAURO TUENA, KANTONS- UND GEMEINDERAT, GEMEINDERATSFRAKTIONSCHIEF, SVP

RUND UM HÖNGG

Bis 10. Januar 2016

Ausstellung «Alles Kaktus?»

Täglich 9 bis 16.30 Uhr, «Dornen» alleine machen noch keinen Kaktus. Die Ausstellung lädt ein, die vielfältigen Wuchsformen bei sukkulenten Pflanzen zu erleben und die Unterscheidung der Verwandtschaften interaktiv zu erfahren. Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.

Donnerstag, 20. August

Konzert: Klänge zum Aufsehen

8.15 Uhr, Organist Christian Döhring. Predigerkirche, Predigerplatz/Zähringerplatz.

Konzert des Trio Melodia

14.30 Uhr, «Die Operette lebt!», mit dem Trio Melodia. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klötli-Strasse 25.

Freitag, 21. August

Vernissage von Peter Wyss und Karin Steinauer

17 bis 20 Uhr, zum ersten Mal stellen die Galeristen Bruno Durrer und Erika Goll in der kultur@garage Werke von Peter Wyss und Karin Steinauer aus. Öffnungszeiten: Samstag, 22., und Sonntag, 23., Samstag, 29., und Sonntag 30. August, 11 bis 17 Uhr, Freitag, 28. August, 17 bis 20 Uhr, Galerie kultur@garage, Dorfstrasse 68, Wipkingen.

Sonntag, 23. August

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Wieso, weshalb, warum? – Zootiere im Museum»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt!», Einführung «imponieren und werben» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Dienstag, 25. August

Vortrag: Das trockene Auge

19 bis 20 Uhr, Dr. med. Selina Zamboni Zeltner informiert. Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal, Limmattstrasse 252.

Sonntag, 30. August

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Einblicke in die Evolution der Fische während der Trias-Periode» (nur für Erwachsene geeignet); 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt!», Einführung «hegen und pflegen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Handwerk und



In Höngg gerne

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch erschaffen wir Ihnen gerne Ihren persönlichen Garten Eden.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdeckerarbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38



FURRER AG
Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen



claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserie

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



Service
VELUX
Dachfenster

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch

Renovationen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapezierarbeiten
Fassadenrenovationen
Spachteltechniken
Farbgestaltung

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

Elektroinstallateur

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

044 301 40 50

info@elektro-zueri-nord.ch

W.HESS ELEKTRO AG

Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch

Elektroplanung • Elektroinstallationen • Kontrollen



für Sie da:

SALUZ ATELIER
 BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN
 Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

GLAS MÄDER
 044 299 20 00
 Freystrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

Z Garage A. Zwicky AG
 Riedhofstrasse 3
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 62 33
 www.zwicky.autoweb.ch
 - Reparaturen - Autoverkauf
 sämtlicher Marken - AVIA-Tankstelle
 - Unfallreparaturen Tankomat
Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

RENÉ PIATTI
 MAURERARBEITEN
 8049 ZÜRICH
 NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
 Imbisbühlstrasse 25a
 Mobil 079 236 58 00

DENZLER
Ofenbau · Plattenbeläge GmbH
 Heizenholz 39 · 8049 Zürich
 Telefon/Fax 044 341 56 57
 Mobile 079 431 70 42
 info@denzlerzuerich.ch
 www.denzlerzuerich.ch

IKOLLER Metallbautechnik GmbH
 www.kollermbt.ch
 Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

DS David Schaub Höngg
 Maya Schaub · Andreas Neumann
 Limmattalstrasse 220
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 89 20
 www.david-schaub-zuerich.ch
 E-Mail info@david-schaub.ch
 IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Bolliger
Bolliger GmbH
 Glattalstrasse 517
 8153 Rümlang
 Telefon 044 341 24 03
 www.bolliger-belaege.ch
 Kunstkeramikbeläge
 Keramische Wand- und Bodenbeläge
 Natursteinbeläge

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
 Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
k. greb & sohn
 Haustechnik AG
 Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
 Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
 Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
 Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
 Riedhofstrasse 285
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 98 80
 www.greb.ch

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 3 richtete sich auf die Kuh an der Gsteigstrasse 36.

Grasen? Stimmt doch gar nicht, die Kuh steht an der Tränke im Garten an der Gsteigstrasse, gut sichtbar für alle

bergwärts Vorbeifahrenden. Und wer etwas weiter oben aus dem Bus steigt oder an der Ampel das Autofenster offen hat, hat ihn bereits in der Nase, den ländlichen Duft der lebenden Originale. (fh/Fotos: Mike Broom)

Im Blickfeld

Verkehrte Welt im Gemeinderat



Die Vernunft ist im Gemeinderat einmal mehr dem Opportunismus unterlegen. Am Ende soll es der Höngger Bevölkerung aber recht sein.

Der «Höngger» berichtete in der letzten Ausgabe über einen Vorstoss der SP, mit welchem Oerlikon und Altstetten besser an das Rütihofquartier angebunden werden soll. Der Takt der 89er-Linie soll dabei verdichtet und bis Mitternacht geführt werden. Tönt sympathisch. Auch der Schreibende wünscht sich eine 89er-Linie, die mehr und länger fährt. Warum haben dann an der letzten Sitzung vor den Sommerferien die Grünliberalen und die Grünen gegen diesen ÖV-Vorstoss gestimmt?

Den Steuerzahler noch mehr zu belasten? Keine gute Idee!

Die in den letzten Jahren in der Stadt Zürich umgesetzten ÖV-Projekte sind alle mit dem Segen des Kantons, respektive des Zürcher Verkehrsverbunds, umgesetzt worden. Unterstützt nämlich der Kanton ein Vorhaben nicht, muss die Stadt die vollen Mehrkosten tragen. In der aktuellen finanziellen Lage die Steuerzahler noch mehr zu belasten oder sich zu verschulden, ist keine gute Idee.

Es ist das Recht des Gemeinderates, alle möglichen Wünsche gegenüber dem Stadtrat vorzubringen. Gerade im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist es jedoch sehr wichtig, dass man dem Stadtrat auch klare Prioritäten für neue Verbindungen, respektive den Ausbau von Dienstleistungen, aufzeigt. Für die Grünliberalen liegen diese in Höngg klar in der Region Am Wasser/Breitensteinstrasse, wo die Anwohner seit Jahren ohne richtigen ÖV-Anschluss leben müssen.

50 Prozent höhere Kapazität
 Die geforderte ausgebaute 89er-Bus-

linie würde mit Abstand zur längsten in der ganzen Stadt werden. Lange Buslinien führen in der Tendenz zu grossen Abweichungen von Fahrplänen. Da der Rütihof neu auf halber Strecke liegen würde, wäre er am meisten davon betroffen. Die beengenden Verhältnisse in den Bussen am Morgen und am Abend werden mit der Anschaffung von neuen Gelenkbussen in weniger als zwei Jahren behoben sein. Die VBZ rechnet dann mit einer 50 Prozent höheren Kapazität für die 89er-Linie.

Bei fraglichen Verbesserungen, welche durch das Postulat erzielt würden, stellt sich die Frage, was dies denn alles kosten würde. Alleine die Taktverdichtung zwischen Montag und Freitag vor 20.30 Uhr würde die Stadt jährlich gegen eine halbe Million kosten. Denkt man so wie der verantwortliche Stadtrat Türler, werden diese Mehrkosten mit einem Abbau des ÖV an einem anderen Ort in der Stadt Zürich kompensiert.

Ein Ausbau während sieben Tagen bis um Mitternacht und die direkte Verbindung bis nach Oerlikon würde die Bevölkerung jährlich sogar ganze fünf Millionen Franken mehr kosten. Wir sind gespannt, wo der Kanton, der ZVV oder die Stadt diesen Betrag dann im ÖV einzusparen plant.

Dass die SP solche Forderungen stellt, ist ihr nicht zu verübeln. Aber warum unterstützten die sogenannten Sparapostel von SVP, FDP und CVP so einen Vorstoss? Sie sind es, die jedes Jahr zur Budgetzeit poltern und toben. Purer Opportunismus? Schliesslich stehen ja bald wieder Wahlen an. Ideologie und Opportunismus sind schlechte Wegbegleiter für eine nachhaltige Politik, die Konsequenzen sind relevant.

GUIDO TREVISAN,
 GEMEINDERAT STADT ZÜRICH, GLP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Wo Füsse gerne baden.
Fusspflege Jacqueline
 Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
 Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
 Telefon 079 605 13 40
 www.fusspflege-jacqueline.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 20. August
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Samstag, 22. August
10.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Sonntag, 23. August
11.00 Ökumenischer Rütihof-Gottesdienst
mit KLEIN und gross mit zwei Taufen
Quartierschür Rütihof
anschliessend Mittagessen und
Spielkisten für Kinder
Pfr. Markus Fässler, Pia Föry
und Team
- Montag, 24. August
19.30 Kontemplation
Lilly Mettler
- Dienstag, 25. August
16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof (Kloten)
Pfr. Markus Fässler
- Donnerstag, 27. August
10.00 Frauen lesen die Bibel: Thema:
Frauen in der Reformationszeit
Pfarrhaus
Pfrn. Regula Schmid
- 20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 20. August
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
- Freitag, 21. August
10.30 Ökumenische Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
- Samstag, 22. August
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 23. August
10.00 Eucharistiefeier
Kollegie: Bethlehem Mission
Immensee
- 11.00 Ökumenischer Familiengottesdienst
in der Quartierschür Rütihof
- Montag, 24. August
19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
- Dienstag, 25. August
14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe
- 15.00 Eltern Kind Singen,
für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre,
im Pfarrzentrum
- 19.30 Glaubensgespräch, Austauschrunde
zu zentralen Fragen unseres
Glaubens
- Mittwoch, 26. August
10.30 Gottesdienst mit Kommunion,
Tertianum-Residenz Im Brühl
- Donnerstag, 27. August
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
- Freitag, 28. August
17.30 Friday Kitchen Club, Kochen
und Geniessen für Jugendliche
(5. bis 9. Klasse)

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

**Zahnarzt**

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

25 Jahre im Dienste
der Zahngesundheit
in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Nach 34 Jahren Abschied vom Sydefädeli

Kurz vor dem Wipkingerplatz stehen sie bereits, die markanten, dreieckigen Ersatzneubauten der Baugenossenschaft Denzlerstrasse. Bald beginnt mit dem Abbruch der Häuser zwischen Hönggerstrasse und Im Sydefädeli die zweite Bauetappe. Damit endet nach 34 Jahren auch die Ära des Höngger Innendekorateurs Urs Blattner, Ende August bleibt die Tür geschlossen. Doch Blattner hört nicht ganz auf.

FREDY HAFFNER

Innendekorateure sind klassische Handwerker: Sie polstern und restaurieren Sitzmöbel, verlegen Teppiche, montieren Lampen, dekorieren Räume mit Vorhängen und gestalten alles, was ein behagliches Zuhause ausmachen. Urs Blattner begann 1969 beim Zürcher Traditionsbetrieb Knuchel & Kahl die Ausbildung, absolvierte danach die Handelsschule und wollte – wie damals viele Handwerker – ins boomende Bankgeschäft wechseln. Doch dann traf er Roland Huber, mit dem er die Gewerbeschule besucht hatte, und zusammen eröffneten sie ein Innendekorationsgeschäft an der Limmattalstrasse. Die Partnerschaft hielt ein Jahr, dann wagte Blattner den Alleingang. Per Zufall sah er Im Sydefädeli 6, in Wipkingen, aber nahe an der Grenze zu Höngg, das leere Ladenlokal. Im Oktober 1981 konnte er es in Untermiete und sechs Monate später fest übernehmen.

Anfänglich Bedenken wegen der schwachen Passantenlage räumte ihm ein Kunde aus: «Mit Ihnen ist es wie mit einem guten Arzt», sagte dieser, «den sucht man auf.» Er sollte Recht behalten. Blattner wurde, wie er sagt, mit Aufträgen «überrollt». Sechstageswochen mit bis zu 90 Stunden waren im Einmannbetrieb die Regel. Sein Kundenstamm reichte bald vom Sydefädeli aus bis weit



Im Atelier bezieht Urs Blattner gerade eine Liege mit einem modernen Stoff.

über die Kantonsgrenzen. Und sie hielt unterdessen über mehr als drei Jahrzehnte, zum Teil gar über Generationen – und wer wegzog, liess den Innendekorateur oft nachreisen. Was kaum verwundert, denn schliesslich öffnet man ihm die Türen bis hin zum Schlafzimmer, das setzt ein Vertrauensverhältnis voraus. «Die Chemie muss stimmen», sagt Blattner, «denn oft arbeite ich, während die Kunden in den Ferien weilen.»

Trends setzen – und ihnen ausgeliefert sein

Blickt Blattner zurück, so hat er nebst vielen persönlichen Geschichten auch den Wandel seines Berufs vor Augen, der nicht nur Trends setzte, sondern ihnen auch ausgeliefert ist. Die ersten 20 Jahre erwirtschaftete er zum Beispiel bis zu einem Drittel alleine mit Bodenbelägen: «Damals bezog man keine Wohnung,

ohne alles von vorne bis hinten mit Teppichen auszulegen», erinnert er sich. Heute herrscht Parkett vor, und es wird höchstens mal ein Kinderzimmer mit Teppichen ausgelegt. Moderne Architektur setzt generell auf «dichtdurchflutetes, funktionelles Wohnen» – beides kommt ohne schwere Vorhänge, Teppiche und Dekorationen aus. Vergleichend erinnert Blattner an Szenenbilder in alten Derrick-Folgen: «Schauen Sie sich heute einen Tatorb an: Parkett, kahle Fenster, eine Corbusier-Liege, ein Glastisch, und fertig.» Ganz anders in Amerika oder Frankreich: Dort sind flauschige Teppiche, Vorhänge, Bettüberwürfe und massenhaft Zierkissen weiterhin im Trend.

In der Schweiz jedoch brach der Markt nach der Jahrtausendwende ein. Die «Generation IKEA» richtete sich ein und die Branche bekam zu spüren, dass Arbeitsplätze und damit auch die Wohnung schneller gewechselt werden. Entsprechend wird heute viel weniger Geld in gebundene Einrichtungen wie Spannteppiche oder Vorhänge investiert. «Und die Eigenheimbesitzer unter meiner Kundschaft, auch einige Prominente, brauchen ja auch nicht jedes Jahr eine neue Ausstattung», hält Blattner fest und fügt schmunzelnd an, wie Kunden ihm manchmal Stühle bringen, die er vor 20 Jahren gepolstert hatte – fast entschuldigend, dass diese so lange gehalten hätten.

Urs Blattner ist eine leichte Wehmut anzuhören, wenn er aus vergangenen Zeiten erzählt, resigniert hat er jedoch nicht: «Ich denke in Generationen: wer heute in kahlen Räumen aufwächst, wird morgen wieder nach mehr Geborgenheit im Textilien suchen.»

Abschied nach 34 Jahren

Doch das wird wohl erst nach seiner Pensionierung eintreffen. Als vor wenigen Jahren bekannt wurde, dass die Überbauung Sydefädeli Ersatzneubauten weichen würde, machte sich Blattner Gedanken. «Ich hatte zuerst vor, im Neubau nochmals einen Laden zu mieten.» Doch nebst den hohen Investitionskosten sieht er im 64. Altersjahr auch realistisch, dass er kaum einen Nachfolger finden würde. «Gleich aufhören», war der erste Gedanke, doch dann besann er sich und mietete ein Atelier im Industriegebiet von Otelfingen.

Dort wird er einen Showroom und seine Werkstatt einrichten. «Den Ortswechsel werden die wenigsten überhaupt realisieren», so Blattner, «denn zwei Drittel von meinen Kunden sind nie bei mir im Laden gewe-

sen, sondern immer ich bei ihnen». Er besucht, holt ab und liefert – ob er nach Wipkingen oder nach Otelfingen fährt, merkt bei ihm, der nie Wege verrechnet, niemand.

Der Abschied aber fällt nicht leicht, denn das Sydefädeli ist Urs Blattner ans Herz gewachsen. «Wenn ich hier im Geschäft ankomme», sagt er, der in Höngg im Rütihof wohnt, «war es auch immer ein Heimkommen.» Dass man die Freuden und Sorgen der Nachbarschaft teilte, gehörte immer dazu, nicht nur als Geschäftsbesitzer, sondern auch in seiner Funktion im Vorstand der Baugenossenschaft Denzlerstrasse.

Schritt um Schritt

«Wenn man etwas selber macht, braucht man den Mut dazu, den Glauben daran und einfach auch Glück», zieht Urs Blattner Bilanz und fügt an, dass er es sicher einfacher gehabt hätte, wenn er damals zur Bank gewechselt hätte, «doch ich bereue nichts: ich war immer mein eigener Herr und hatte eine gute Zeit.»

Sein neuer Mietvertrag in Otelfingen läuft bis 2020 mit der Option, jedes Jahr auszustiegen – oder zu verlängern. «Aber ich werde sicher nicht so lange arbeiten, bis man meiner Arbeit anmerkt, dass ich nicht mehr gut genug sehe und die Nägel krumm ein-



Urs Blattner in seinem Geschäft Im Sydefädeli, das er nun per Ende August verlässt. (Fotos: Fredy Haffner)

schlage, das verbietet mir mein Berufsstolz», so Blattner. Bestimmt aber will er all die Ferien nachholen, die er in manchen Jahren nicht gemacht hat. Er lernte bereits Spanisch, um sich auf Reisen, zum Beispiel zu Besuch bei seiner Tochter in der dominikanischen Republik, besser verständigen zu können. Auf Hobbys angesprochen erzählt Urs Blattner einzig vom Gitarrenspiel, dem alten Traum, den er sich vor 13 Jahren endlich zu verwirklichen begann. Doch sonst seien immer berufliche Themen im Vordergrund gestanden, denn «mein Beruf war und ist mein Hobby.» So wird Urs Blattner es also mit seiner privaten Zukunft nehmen wie wenn er ein Sofa neu polstert: Polsternagel um Polsternagel – oder eben Schritt für Schritt.

Polsterei – Innendekoration Urs Blattner

Industriestrasse 19, 8112 Otelfingen
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
www.urs-blattner-innendekorationen.jimdo.com
E-Mail: blattner.urs@bluewin.ch

Heinz de Specht: «PARTY» Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr, Tickets: www.hoengger.ch

Klare Steigerung nach dem Pausentee

Die ärgste Regenfront war am Samstagmittag bereits über Höngg hinweggezogen, als die erste Mannschaft des SV Höngg um 16 Uhr zum ersten Heimspiel der Saison den Nachwuchs des FC Wohlen empfing und die Youngsters klar bezwang.

KURT KUHN

Die SVH-Platzkassierer Geri Hengartner und Turi Müller empfingen trotz eher kühler Sommertemperatur rund 200 Zuschauer zum ersten Heimspiel der neuen Saison. In der Höngger Startformation standen mit Steven Stutz, Michael Greiler und Patrick Pereira Costa gleich drei neue Vereinskollegen.

Wie stets bei Saisonbeginn waren die ersten 15 Spielminuten dem gegenseitigen «Abtasten» gewidmet und beiderseits geprägt von Nervosität und entsprechend vielen, unnötigen Ballverlusten. Das Team von Wohlens Trainer Alessio Passerini zeigte sich jedoch sehr laut- und lautstark: Die kräftigen Aargauer versuchten von Beginn an, das Aufbau- und Angriffsspiel der Höngger durch «gesunden» Körpereinsatz zu stören. Die beste, aber fast einzige Tormög-

lichkeit der Gäste während dem ganzen Spiel, vergab Luigji Milicaj bereits in der vierten Minute, als er aus guter Abschlussposition den Ball am Torpfosten vorbei zirkelte. Ab der 20. Minute war es das Simon Roduner-Team, das entschlossener wirkte, ohne jedoch vorerst zu klaren Torchancen zu gelangen. Antoni Forners Schuss (24.), der neben dem Tor landete und die wunderschöne Direktabnahme (35.) von Gianluca Cavaliere aus 16 Metern, welche die ganze Bereitschaft des Wohler Torhüters forderte, waren auf Höngger Seite die Highlights der ersten Halbzeit. Die Stadtzürcher zeigten die bessere, kompaktere Mannschaftsleistung, hatten etwas mehr Spielanteile, und eine Führung zur Pause wäre nicht unverdient gewesen.

In 45 Minuten vom 0:0 zum 5:0

Doch gleich nach der Halbzeitpause machte der SVH Druck und schon der erste Eckball von der rechten Seite (48.) führte zur 1:0-Führung für den SV Höngg: Raschid El-Akab, am näheren Torpfosten stehend, sprang am höchsten und wuchtete den Ball mit dem Kopf in die Wohlerer Tormaschen. Dieser Treffer hatte enor-

me Auswirkungen auf das weitere Spielgeschehen, denn plötzlich lief die SVH-Maschinerie auf Hochtouren. Bereits zwei Minuten später hätte Danilo Infante die Führung ausbauen müssen, doch seine Schussabgabe aus rund drei Metern verfehlte das Ziel knapp. Dann, kaum zwei Minuten auf dem Rasen, wurde Stefan Luck, der in der 62. Minute für Michael Greiler gekommen war, völlig unnötig gefoult: Er war einem zu lange geratenen Pass in Richtung Out nachgeeilt, als der Wohlerer Verteidiger ihm unerklärlich im Strafraum das Bein stellte. Antoni Forners übernahm die Ausführung des Foulpentals und erhöhte zum 2:0 für den SVH.

Und neun Minuten später (73.) setzte sich Danilo Infante über die rechte Angriffsseite schön durch, und sein herrlicher Pass bediente den vor dem Gästetor lauernden Stefan Luck: Höngg drei, Wohlen null.

Und nur weitere vier Minuten dauerte es, bis der Höngger Verteidiger Raschid El-Akab bei einer seiner vielen Offensivaktionen im gegnerischen Strafraum angespielt wurde und mit dem Instinkt eines Stürmers auf 4:0 erhöhte. Als bei Wohlen Jean-



Michel Kuelo, der den SVH am Ende der letzten Saison in Richtung Wohlen verlassen hatte, eingewechselt wurde, hatten sich seine neuen Teamkollegen längst aufgegeben, da der SVH sie im Verlauf der zweiten Hälfte zu Statisten degradiert hatte. Und noch einen draufsetzten, als Raschid El-Akab wie auf Ansage mit seinem dritten Tagestreffer in der 88. Minute auf Zuspiel von Luck den klassischen Hattrick und damit das 5:0 Endresultat erzielte. Simon Roduner lobte nach dem Spiel die gan-

ze Mannschaft für deren Leistungssteigerung in der zweiten Spielhälfte. Und SVH-Torhüter Claude Blank bestätigte, dass der FC Wohlen nur zu einer zwingenden Torchance gekommen sei und er einen sehr ruhigen Nachmittag in seinem Tor erlebt habe.

Nächstes Spiel

Sonntag, 23. August, 13 Uhr,
Eichrain Seebach:
SC YF Juventus 2 gegen SV Höngg 1



41. Höngger Wümmetfäscht mit Gewerbeschau

25.–27. September

Öffnungszeiten Gewerbeschau:

Freitag 18–21.30 Uhr
Samstag 13–21.30 Uhr
Sonntag 11–17.30 Uhr

Ausstellerliste

Alnatura AG

Pfingstweidstrasse 101
8005 Zürich
Telefon 058 561 56 86
stefanie.bruno@alnatura.ch
www.alnatura.ch

Axa Winterthur

Limmattalstrasse 170
8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
michael.bauer@axa-winterthur.ch
www.axa-winterthur.ch

Bang & Olufsen Höngg

Limmattalstrasse 124/126
8049 Zürich
Telefon 043 233 05 15
hoengg.zuerich@beostores.com
www.bosshard-homelink.ch

Bolliger Plattenbeläge

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
Mobil 079 661 14 62
info@bolliger-belaege.ch
www.bolliger-belaege.ch

Brian Goldschmiede

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 044 341 54 50
info@brianschmuck.ch
www.brianschmuck.ch

David Schaub Malergeschäft

Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Mobil 079 691 82 81
info@david-schaub.ch
www.david-schaub-zuerich.ch

Denzler Ofenbau und Plattenbeläge

Heinzenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobil 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Die Privatgärtner

Hurdackerstrasse 11
8049 Zürich
Mobil 079 225 66 35
info@privatgaertner.ch
www.privatgaertner.ch

Frehner Dachdecker

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Garage Riedhof

Riedhofweg
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 26
Mobil 079 437 37 32
garage@riedhof@bluewin.ch

He-Optik

Am Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 044 341 22 75
Mobil 079 312 12 06
info@he-optik.ch
www.he-optik.ch

K. Greb & Sohn Haustechnik AG

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Telefon 044 341 98 80
Mobil 079 291 02 15
sanitaer@greb.ch
www.greb.ch

Kneubühler AG

Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
Telefon 044 344 50 40
Mobil 079 209 46 59
maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch

Kropf Holz GmbH

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
Mobil 079 352 58 91
info@kropf-holz.ch
www.kropf-holz.ch

Palatso Schmuck und Deco

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 044 341 34 62
palatso@palatso.ch
www.palatso.ch

Poly-Rapid AG

Bauherrenstrasse 50
8049 Zürich
Telefon 058 330 02 02
Mobil 079 225 66 35
info@poly-rapid.ch
www.poly-rapid.ch

Quartierzeitung «Höngger»

Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
insserate@hoengger.ch
redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Mobil 079 344 30 02
caseri@caseri.ch
www.caseri.ch

Steiner Flughafebeck

Weiersteig 1
8049 Zürich
Telefon 044 271 28 70
info@flughafebeck.ch
www.flughafebeck.ch

Tertianum AG Residenz im Brühl

Kappenhühlweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 344 43 43
beat.schmid@tertianum.ch
www.tertianum.ch

Text.Film.Stil

Riedhofstrasse 31
8049 Zürich
Telefon 044 341 24 17
Mobil 079 692 93 01
lf@lilianeforster
www.lilianeforster.ch

Wyco Wyss & Co AG

Rötelstrasse 135
8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41
Mobil 079 664 22 13
dw@wyco.ch
www.wyco.ch

Zürcher Kantonalbank

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich-Höngg
ilaria.previte@zkb.ch
www.zkb.ch

Zweifel Vinarium Höngg

Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 044 344 23 40
Mobil 079 930 53 84
info@zweifelweine.ch
www.zweifelweine.ch/shops.cfm

DIE UMFRAGE

Über welche Hönggerin oder welchen Höngger würden Sie im «Höngger» gerne lesen?



SINA HUBER

Über Paul Baur, der über 30 Jahre lang die Bäckerei Baur hatte. Schon als kleines Kind ging ich mit meinen Eltern jeden Samstag

dort einkaufen. Ich möchte wissen, wie es ihm jetzt geht, und was er macht. Ich fand es schade, dass er so sang- und klanglos seine Bäckerei plötzlich schloss und keine Abschiedsfeier wollte. Wir kamen von den Ferien nach Hause und sahen das Schild an der geschlossenen Tür. Ich vermisse ihn und seine Backwaren.



MIGUEL SALGADO

Über meinen Höngger Hausarzt. Er ist ein sympathischer, faszinierender Mensch, der einen langen Lebenslauf mit spannenden

Tätigkeiten hat – er ist unter anderem Homöopathe und Facharzt, deckt also beide Gebiete ab, hat in Pfarrer Siebers Krankenstation als Leitender Arzt gearbeitet und noch vieles mehr. Er hätte sicher viel Interessantes zu erzählen, da er so ein breites Wissen und viel Erfahrung in diversen Bereichen hat.



MAYA SCHAUB

So ganz spontan kommt mir mein Bruder Dani Schaub in den Sinn, denn er ist Musiker bei der Band «Heinz de Specht», welche ja am 23.

Oktober dank dem «Höngger» in Höngg auftritt. Aber da gibt es vielleicht eine Vorschau, wer weiss? Dann über den Künstler Theo Woring, dessen Objekte mit Tierknochen, welche er gefunden hat, sehr speziell sind. Der Comiczeichner Roland Keller ist es ebenfalls wert, in Höngg bekannter zu werden.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Wenn am Abend des 25. Septembers das 41. Wümmetfäscht, dieses Jahr mit Gewerbeschau, eröffnet wird, dann finden Besucherinnen und Besucher den Weg dorthin, respektive auf dem Festplatz von Attraktion zu Attraktion, mitunter dank Jürg Saluz, dem Mann, dessen Beschriftungen auch schon abgehoben haben.

FREDY HAFFNER

Aufgewachsen ist Jürg Saluz, 1956 in Chur geboren, im Zürcher Oberland, weil der Vater dort bei der Armee angestellt war. «Deshalb habe ich eine Zürischnurre», lacht Saluz, und fügt ebenso in reinstem Bündnerdialekt ein «aber i kan scho, wenni will» an. Wäre es nach dem Vater gegangen, so wäre aus dem schwächlichen Jungen ein Tiefbauzeichner oder Armeelinstruktor geworden, doch das waren nicht dessen Welten. Ihn zog es gleich nach der Schule nach Zürich, denn er wollte Dekorationsgestalter werden. «Wahrscheinlich weil ich als kleiner Junge so gerne mit meinem Nani, der Grossmutter, am Sonntag von Flims nach Chur zum Globus «Schaufensterter» ging. Das machte man damals noch: Man stand an Sonntagen vor geschlossenen Läden und bestaunte die Auslage im Fenster – und mich hat diese Welt immer fasziniert.»

Also zog er 1972 nach Zürich und begann die Ausbildung beim damals für seine Schaufenster berühmten Warenhaus Globus – und hat die Berufswahl seither keinen einzigen Tag bereut. «Nicht schlecht, nach bald 45 Jahren, oder?», fragt er strahlend.

Doch schon früh in der Kunstgewerbeschule entdeckte er seine Liebe zur Typografie, zur Gestaltung von Schriften und Schriftbildern. So wurde er später zuerst Teilhaber einer Schriftenmalerei und machte sich vor 20 Jahren mit dem «Saluz Atelier» in Höngg selbstständig. Sein erster Grossauftrag führte ihn in die Theaterwelt: Das Musical Spacedream, im Rahmen einer Gewerbeschau in Bremgarten uraufgeführt, zügelte nach Baden in die alten ABB-Hallen und wurde zum Grosserfolg – einfach alles, was es dort zu beschriften gab, habe er beschriftet, und: «Diese Zeit war fantastisch: Das Ensemble, das funktioniert, auch wenn nie ganz klar ist wie; diese Welt ist etwas Besonderes.»

Kein Fest ohne Engagierte und Wegweiser

Auch das Wümmetfäscht findet dieses Jahr mit einer Gewerbeschau statt, und für beides setzt sich Jürg Saluz seit vielen Jahren ein: «Wir sind ein Dorf, «mir posched im Dorf, treffen uns dort und sind alle per Du», begründet er sein Engagement, «mir

Wümmetfäscht und Gewerbeschau

Freitag, 25., bis Sonntag, 27. September, rund um die reformierte Kirche Höngg und in der Ackersteinstrasse. www.wuemmetfaescht.ch

Der Herr der Folien



Jürg Saluz überwacht in seinem Atelier den Druck einer ersten Wümmetfäscht-Werbeblache. (Foto: Fredy Haffner)

gefällt das und das ist wichtig – und so engagiert man sich auch gerne für dieses «Dorf.» So denken und handeln noch einige in Höngg, und ohne sie gäbe es das Wümmetfäscht nicht.

Gegen drei Wochen arbeitet Saluz zusammengezählt für das Wümmetfäscht. Dank den von ihm angefertigten grossen Werbeblachen, Plakaten und Richtungsweisern finden auch auswärtige Besuchende den Weg ans WüFä und dort jenen von Attraktion zu Attraktion.

Ab 31. August werben wieder grosse Blachen wie jene am Fusse des Rebberges Chillesteig, bei der Euro-pabrücke, und kleinere im Dorf selbst für das WüFä – zusammen mit Weltformatplakaten, der Schaufensterbeschriftung beim Polizeiposten und rund 15 Firmen- und Privatautos, welche auf ihren Heckfenstern Werbefolien anbringen. Sind die Besucher auf dem Festplatz, führt sie das Personaleitsystem mit Wegweisern weiter: Wo sind die Attraktionen? Wo geht es zum WC, wo ist die Sanitätsstelle? Ein Festplatz ohne Wegweiser wäre ein heilloses Durcheinander.

Technik einst und heute

Um dem vorzubeugen, greift man auf Erfahrungen der letzten Jahre zurück und beugt sich über die aktuellen Pläne. Peter Kümmin, Verantwortlicher im OK Wümmetfäscht, stellt eine Liste der nötigen Elemente zusammen und Grafiker Bernhard Gravenkamp liefert Jürg Saluz die fertigen Druckdaten. Dann macht sich der «Herr der Folien» an die Arbeit. Beim Interview zu diesem Artikel führt er den Schreibenden durch sein Atelier im Souterrain eines Wohnhauses an der Imbisbühlstrasse. Einst selbst gelernter Dekorationsgestalter staunt dieser, wie sehr sich die Technik verändert hat, seit er vor 25 Jahren den Beruf verlassen hat. Wo früher noch Schriften und Signete auf die Folie projiziert, gezeichnet und dann von Hand ausgeschnitten wurden, schneidet heute die Maschine, der sogenannte «Plotter», nach Vorlage und dies genauer als jeder Mensch. Und Grafiken oder Fotografien, einst teure Einzelanfertigungen, druckt heute der Vierfarbendigitaldrucker auf Fo-

lien, Blachen oder auch Stoff, bis zu 1,5 Meter breit und so lang wie die Materialrollen sind. Konnten früher Folien fast ausschliesslich auf ebene Flächen geklebt werden, ziehen Profis wie Saluz heute Thermofolien auch über Rundungen, zum Beispiel bei Autos. Doch das ist nur etwas für Profis: «Das ist hoch anspruchsvoll», sagt Saluz, «es reicht nicht, mit der Folie «Duzis» zu sein, man muss sie fast lieben, sonst geht gar nichts.» Worauf sich der Schreibende an unzählige Folien seines ersten Lehrjahres erinnert, die in seinen Fingern sogar auf flache Ebenen aufgezogen mit Rümpfen und Blasen zu Abfall wurden.



15. Mai 2015, die frisch von Jürg Saluz beschriftete Super Constellation im Hangar der SR-Technics. (Foto: Jürg Saluz)

Der schönste Job hob ab

Entlang einer Atelierwand stehen Rollen von Folien in allen Farben und Qualitäten. Von solchen für kurzfristige Anlässe, die nicht lange halten und dafür leicht wieder entfernbar sein müssen, bis zu Hightechfolien, wie sie zum Beispiel bei der Beschriftung von Autos oder Flugzeugen eingesetzt werden. «Aber auch die besten Folien sind nach fünf Jahren alt. Auch wegen den Farben, die heute umweltverträglich sein müssen und nicht mehr wie früher aggressive Chemikalien enthalten dürfen», erklärt Saluz.

Doch bevor die Folien verarbeitet werden, müssen die Vorlagen am Computer digital aufbereitet werden,

damit Drucker oder «Plotter» exakt arbeiten können. Vier Computer laufen simultan: Auf einem werden alle Aufträge aufbereitet, einer steuert den grossen Digitaldrucker, einen den «Plotter», auf einem werden die Daten gespeichert und auf einem die üblichen Büroarbeiten erledigt.

Während Jürg Saluz zur Demonstration die Druckdaten für die erste Wümmetfäschtblache aufbereitet, fällt der Blick auf ein Modellflugzeug, das über einem Computer hängt. Saluz, ein Hobbypilot im Kleinformat? Er lacht über die Frage: «Nein, den haben mir Freunde zum Geburtstag geschenkt und wie so vieles hier» – es sieht im Saluz Atelier ähnlich aus wie in der stadtbekanntem Olé-Olé-Bar – «hängte ich ihn als schöne Erinnerung eben auf.» Hier drückt er durch, der Dekorationsgestalter. Ob dieser heute, in der zweidimensionalen Welt der Schriften, nicht das Dreidimensionale vermisst? «Manchmal, aber die dritte Dimension ist heute das Objekt, das ich beschrifte», antwortet Saluz und erzählt, während im Atelier bereits der Drucker leise zu surren beginnt, von jenem Tag Mitte Mai, als er die Super Constellation, wohl das schönste Verkehrsflugzeug aller Zeiten, zu ihrem 60. Geburtstag beschriften durfte. «Ich habe das zusammen mit meinem Sohn gemacht, die ganze Crew der «Superconnie» schaute uns zu und freute sich, weil es so schön aussah.» Vom Hangar der SR-Technics in Kloten ging danach

der Flug nach Basel, wo die Flughafenfeuerwehr für die Taufe mit der Wasserdusche bereit stand. «Ja, das war sicher ein einmaliger Job», schwärmt Saluz, «nicht viele können von sich sagen, so ein Prachtstück eines Klassikers noch etwas schöner gemacht zu haben.»

Nun, das Wümmetfäscht ist mit 41 auch ein Klassiker, oder?

Saluz Atelier

Imbisbühlstrasse 101
8049 Zürich
Telefon 044 340 15 90
info@saluzatelier.ch
www.saluzatelier.ch

Keine sechs Unterschiede?

Liebe Kinder, uns sind die Zeichnungen ausgegangen!
Wenn ihr möchtet, dass wir weiter die «6 Unterschiede» drucken, so sendet uns bitte neue Zeichnungen ein.
Zeichnen dürfen alle bis 12 Jahre, die noch nicht mitgemacht haben.
Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6_Unterschiede



Liebe Kinder, uns sind die Zeichnungen ausgegangen!
Wenn ihr möchtet, dass wir weiter die «6 Unterschiede» drucken, so sendet uns bitte neue Zeichnungen ein.
Zeichnen dürfen alle bis 12 Jahre, die noch nicht mitgemacht haben.
Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6_Unterschiede